



Verbands- und Vereinsnachrichten.

Ein Festtag auf der Eulenbaude.

Am 18. Juni hatte die Eulenbaude eine ganz besondere Anziehungskraft; hatte doch der Verein Breslau eine Werbetafel gestiftet, deren Einweihung vollzogen und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig das 25jährige Bestehen der Eulenbaude gefeiert wurde. So hatten sich trotz des schlechten Wetters

Projekt entwickelte, nach dem die Anlage etwa 15 000 Mk. anstatt 38 000 Mk. kosten wird. Es wurde sodann beschlossen, der Kommission, die seinerzeit in Reichenbach gewählt wurde, freie Hand in Sachen der Ausbesserung und des Schwammes zu lassen. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Dr. Nordhauke, verliest dieser ein Schreiben des Verlegers Ernst Löbning, in dem er mitteilt, daß zu dem jetzigen Preise der bei ihm hergestellte „Eulengebirgsfreund“ nicht mehr geliefert werden könne, sondern eine bedeutende Preiserhöhung eintreten müsse. Diese ist allerdings so bedeutend, daß die einzelnen Vereine erklärten, den Mehrpreis nicht tragen zu können und ein anderer Ausweg beschritten werden müsse.

Herr Direktor Pöhlemann-Breslau sprach eifrig dafür, alles zu tun, das Blatt zu erhalten, das ein guter Freund aller Mitglieder geworden sei und nur ungern vermisst würde. Dem widersprach Herr Professor Müller-Frankenstein und behauptete, daß die meisten Mitglieder dem Blatt gleichgültig gegenüberstehen und die großen Opfer, die verlangt werden müßten, nicht bewilligt werden könnten. Herr Direktor Pöhlemann konnte sich hiermit nicht einverstanden erklären, sondern schlug die Wahl einer Kommission vor, die sich mit der Aufgabe zu befassen hätte, über die Erhaltung unter den günstigsten Bedingungen zu verhandeln. Die Frage, ob an einem Verbandsorgan festgehalten werden soll, wurde einstimmig bejaht. Darauf wurden in die Kommission die Herren Direktor Pöhlemann-Breslau, Kranke-Reichenbach, Dr. Dierig-Langenbielau, ein Vertreter aus Frankenstein und Direktor Blümel gewählt.

Darauf sprach Herr Dr. Nordhauke im Namen des Verbandsvorstandes Herrn Pastor Marisch, dem Schriftleiter des „Eulengebirgsfreundes“, den tiefsten Dank dafür aus, daß er die Zeitung auf den jetzigen hohen Stand gebracht hatte.

Herr Zerner-Breslau teilte sodann mit, daß der Breslauer Verein eine kleine Ueberdachung in Form einer Werbetafel machen werde und gab einige kurze Rüge aus der Geschichte der Eulenbaude, die vor 25 Jahren, nachdem 2 Gebäude vorher ein Raub der Flammen geworden waren, erbaut wurde, während Herr Dr. Dierig-Langenbielau auf die in dieser Woche stattfindenden Aufführungen der „Eulenträume“ in Langenbielau hinwies und um eifrige Werbe-

bereits am Sonnabend und auch gestern zahlreiche Eulen aus den verschiedensten Orten, z. B. Breslau, Frankenstein, Langenbielau, Peterswaldau, Reichenbach usw. eingefunden.

Der kleinen Feier voran ging eine Vorstandsitzung, in der zuerst Herr Merler Bericht erstattete über die Frage der Abschaffung auf der Baude und ein neues

103

arbeit hat, da der Ueberschuß für ein Ausläßgerüst auf dem Herrleinberg verwendet werden soll.

Unterdessen hatten sich schon zahlreiche Eulen vor der Baude versammelt, um den günstigen Augenblick, den der Regengott trocken ließ, auszunutzen und der Einweihung der Tafel beizuwohnen, die durch einen Vorpruch, gesprochen von Frau Krusch-Breslau, eingeleitet wurde. Die Festrede hielt Herr Direktor Pöhlemann, ausgehend davon, daß es nichts Schöneres gebe, als durch die Natur zu wandern, die uns alle Sorgen der Alltags, ja fast die Not des einst so herrlichen Vaterlandes vergessen läßt. In warmen Worten gedachte er der Teile Oberschlesiens, die nun an Polen übergeben werden, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, daß dies ein vergänglicher Standpunkt sei, daß Deutsche deutsch bleiben und wir uns einst wiederholen werden, was uns jetzt mit Gewalt entrisen wird. Dazu sei aber nötig, daß die Liebe zur Heimat in immer weitere Kreise getragen werde. Dies sei Hauptaufgabe der Gebirgsvereine, die jedoch sehr viel Geld verschlinge. Der Plan zur Schaffung einer Werbetafel, die den Wanderer anregen soll, sein Scherflein zu geben fand Zustimmung. So wurde sie nach einem Entwurf des Herrn Zerner von dem Kunstmalers Lessing ausgeführt. Mit dem Wunsche, daß die Tafel dem Verband zahlreiche neue Freunde zuführen möge, übergab er diese dem Verbandsvorsitzenden mit einem dreifachen Hoch auf den Verband.

Herr Dr. Nordhauke dankte für das Geschenk und versprach, es in getreue Obhut zu nehmen. Gleichzeitig sei aber auch das 25jährige Jubiläum der Baude zu feiern. Am 14. Juli 1895 wurde auf dem 18. Verbandstag in Wüstenwäldersdorf eine Schenkung von Herrn Fabrikbesitzer Wiesen-Wüstenwäldersdorf, bestehend in dem Grund und Boden für den Bau einer Baude, dankend entgegengenommen und diese selbst im Jahre 1897 fertiggestellt. Unter den verschiedenen Gastwirten, die sie bewirtschafteten, befand sich auch der altbekannte, derzeitige „Forellen“-Wirt Vogel. Mit der Entwicklung des Verkehrs in den letzten 22 Jahren könne man vollaus zufrieden sein. Er schloß mit dem Gelöbniß, daß der Verband die Eulenbaude auch fernerhin als ein Kleinod schützen werde.

Damit war der offizielle Teil der Feier beendet und die Fidelitas trat in ihre

Rechte. Nachdem auch der Magen gestärkt worden war, sang man noch ein Lied in Mundart, verfaßt von Herrn Aug. Richter-Leutmannsdorf, nahm Abschied von der Baude und wendete sich dem Heimweg zu um in der „Forelle“ in Steinfundsdorf nochmals zu fröhlichem Beisammensein Einkehr zu halten.

R.